

Euro: 2020 im Rückspiegel

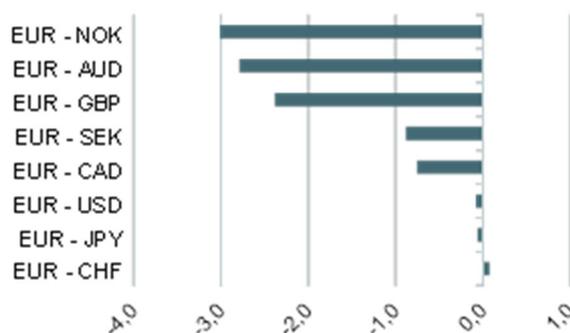
Die Wirtschaft im Euroraum dürfte im vergangenen Jahr vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie einen Rekorderinbruch verzeichnet haben. Auch wenn es etwas verwunderlich anmutet, die europäische Gemeinschaftswährung hingegen strotzt vor Stärke. Am 22. Dezember 2020 erreichte der handelsgewichtete Euro-Wechselkurs den höchsten Stand seit fast zwölf Jahren und stoppte nur einen Hauch vor seinem Allzeithoch. Insgesamt hat der handelsgewichtete Euro-Wechselkurs im vergangenen Jahr 7,8 % aufgewertet.

Es war aber kein einfacher Weg für den Euro in 2020, wie der Blick auf die Entwicklung des EUR-USD Wechselkurses zum Ausdruck bringt. Im internationalen Hin und Her von Maßnahmen der geldpolitischen Lockerung und expansiver Fiskalpolitik zur Eindämmung der Corona-Krise sind erhebliche Währungsturbulenzen aufgetreten, von denen auch der Euro nicht verschont blieb.

Das Jahr begann alles andere als verheißungsvoll für den Euro. Zum Jahresstart lag der Euro gegenüber dem US-Dollar bei 1,12 EUR-USD und bis in die zweite Februarhälfte ist er auf einen Stand von 1,08 EUR-USD gefallen. Nur drei Wochen später war er plötzlich bei 1,14 EUR-USD und kurz darauf stürzte er auf sein Jahrestief von 1,06 EUR-USD ab. Der Höhenflug des Euro, der bis heute anhält, begann erst Ende Mai.

Es zeichnete sich ab, dass die Corona-Infektionen in den USA im Sommer an Dynamik gewinnen. Die US-Notenbank war bereits im Frühjahr 2020 zur Nullzinspolitik übergegangen und der Eindruck verfestigte sich, dass dieser Zustand von Dauer ist. Der erhebliche Zinsrutsch über die gesamte US-Zinskurve bescherte dem Euro gegenüber dem US-Dollar erheblichen strukturellen Auftrieb. Darüber hinaus trug die Unsicherheit um die US-Präsidentenwahl und das Ringen um ein amtliches Endergebnis zur Dollar-Schwäche bei. Am 31. Dezember erreichte der EUR-USD Wechselkurs schließlich einen Stand von 1,23. Er hat damit im vergangenen Jahr etwas stärker als der handelsgewichtete Euro-Wechselkurs aufgewertet. Aber von seinem Allzeithoch um die Marke von 1,60 ist der EUR-USD Wechselkurs noch ein ganzes Stück entfernt.

EUR-Kurse im Vergleich zum 13.12.2020 (in %)



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 14.01.2021

Inhalt

Euro: 2020 im Rückspiegel	1
EUR-USD	2
EUR-JPY	3
EUR-GBP	4
EUR-CHF	5
EUR-SEK und EUR-NOK	6
EUR-AUD und EUR-CAD	7

Prognoserevisionen



EUR-USD

Euro-Dollar-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

■ **Im Fokus:** Der Euro hat in den vergangenen Wochen gegenüber dem US-Dollar zugelegt. Der EUR-USD-Wechselkurs startete mit 1,19 in den Dezember. Bis in die erste Januarwoche war er auf 1,23 EUR-USD angestiegen. Damit markierte er den höchsten Wert seit fast drei Jahren. Es waren die neuen Höchststände bei den täglichen Corona-Neuinfektionen in den USA, die den US-Dollar unter Druck gebracht haben. Den Wert von 1,23 erreichte der EUR-USD-Wechselkurs im Zusammenhang mit der von Unruhen begleiteten Anerkennung des US-Präsidentchaftswahlergebnisses durch den Kongress. Von der Bestätigung des Wahlergebnisses und der damit verringerten politischen Unsicherheit in den USA profitierte der US-Dollar zuletzt, und der EUR-USD-Wechselkurs hat in Richtung 1,21 nachgegeben.

■ **Charttechnik:** EUR-USD ist nach dem jüngsten Anstieg (1,2349 High), aktuell in eine Konsolidierungsphase (1,2130-1,2245) eingetreten. Die Aufwärtsdynamik hat aktuell an Schwung eingebüßt und eine weitere Korrektur in Richtung 1,2000 wird nicht ausgeschlossen. Wochenschlusskurse unterhalb dieser Marke würden das Euro Bild weiter eintrüben (1,1830-1,1900). Im Umkehrschluss bringt ein Bruch der 1,2345 wieder die 1,2555-00 Zone in den Fokus.

Zinsdifferenz* 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Treasuries
 Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

■ **Perspektiven:** Der Euro zeigte sich 2020 von seiner starken Seite. Dies ist angesichts der schwersten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg umso bemerkenswerter. Eine entscheidende Unterstützung für den Euro gegenüber dem US-Dollar war die Zinsentwicklung. Während der Euroraum sich nach der Weltfinanzkrise und der europäischen Schuldenkrise an eine Versteigerung der Nullzinspolitik gewöhnt hatte, waren die USA zwischenzeitlich bei Leitzinsen von über 2 % gewesen. Die Corona-Krise hat 2020 in den USA für eine erneute Nullzinspolitik gesorgt. Dies hat sich auf die gesamte US-Zinskurve ausgewirkt. In Europa hingegen war die Luft aus den Renditen weitgehend raus. Diese strukturelle Schubkraft von der Zinsseite nimmt der Euro mit in das Jahr 2021. Eine Umkehr ist nicht zu erkennen. Die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheitsfaktoren, nicht zuletzt auch um die Fiskal- und Geldpolitik, lassen erhöhte Schwankungen beim EUR-USD-Wechselkurs erwarten.

Euro-Dollar-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,2200	1,2270	1,2350	1,2415
Unterstützungen	1,2130	1,2010	1,1910	1,1830

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	13.01.2021	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,22	1,22	1,20	1,21
Forwards	1,22	1,22	1,22	1,22
Hedge-Ertrag* (%)		0,0	-0,2	-0,7
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-86	-90	-95	-95
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-160	-160	-160	-170
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	0,00-0,25	0,00-0,25	0,00-0,25	0,00-0,25
Konjunkturdaten	2020P	2021P	2022P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	-7,1	4,5	3,7	
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	-3,5	5,0	2,9	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	0,3	0,8	1,2	
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,3	2,0	2,5	

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank



EUR-JPY

Euro-Yen-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz* 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Yen-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	126,85	127,10	127,50	128,60
Unterstützungen	125,60	125,15	124,45	122,65

■ **Im Fokus:** Der Euro konnte im Dezember gegenüber dem japanischen Yen leicht zulegen. Dabei ist der EUR-JPY Wechselkurs von 124 auf 126 angestiegen. Dies lag vor allem an Nachrichten aus Japan. Die japanische Inflationsrate ist im November auf -0,9 % zurückgegangen. Es war der niedrigste Wert seit mehr als zehn Jahren. Für das abgelaufene Jahr deutet sich eine Inflationsrate von 0,0 % an und für 2021 ist mit einer negativen Inflationsrate zu rechnen. Es ist eine große Herausforderung für die Bank of Japan die Zielinflationsrate von 2 % zu erreichen. Darüber hinaus hat sich das Corona-Problem in Japan in den vergangenen Wochen spürbar vergrößert. Während Japan im vergangenen Jahr bis in den November hinein nie mehr als 2.000 tägliche Neuinfektionen zu verbuchen hatte, waren es Anfang Januar mehr als 7.000. Der neue Premierminister Suga ist bereits aufgrund der bisherigen Corona-Strategie unter politischen Druck geraten. Es bleibt bei einem trüben Ausblick für den japanischen Yen gegenüber dem Euro.

■ **Charttechnik:** EUR-JPY konnte die wichtige Hürde bei 127,50-60 nicht nachhaltig überschreiten und in der Folge kam es zu einer ersten, leichten Korrektur. Oberhalb von 127,60 besteht weiterhin die Chance auf einen Test der 130,00er Marke. Aktuell wird aber auch hier erstmal ein Seitwärtshandel (127,50-124,50) favorisiert.

■ **Perspektiven:** Der Ausblick für die japanische Währung ist trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Tiefgreifende Strukturreformen, den zentralen Bereich der „Abenomics“, hat Abe in seiner Amtszeit nicht durchgeführt. Die „Suganomics“ seines Nachfolgers Yoshihide Suga dürften eine Perfektion an Kontinuität darstellen. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	13.01.2021	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	126	128	128	131
Forwards		127	127	127
Hedge-Ertrag* (%)		-0,1	-0,2	-0,4
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-60	-60	-60	-55
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-56	-55	-50	-45
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10
Konjunkturdaten	2020P	2021P	2022P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	-7,1	4,5	3,7	
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	-5,1	3,9	1,9	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	0,3	0,8	1,2	
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	0,0	-0,4	1,3	

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank



EUR-GBP

Euro-Pfund-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz* 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Gilts

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Pfund-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	0,8985	0,9050	0,9115	0,9230
Unterstützungen	0,8940	0,8900	0,8860	0,8660

■ **Im Fokus:** Die Post-Brexit-Ära hat begonnen. Der lang ersehnte Durchbruch der intensiven Brexit-Verhandlungen gelang als Weihnachtspäsent am 24. Dezember 2020. So konnte das Vereinigte Königreich den Binnenmarkt und die Zollunion der Europäischen Union fristgerecht am 1. Januar 2021 geordnet mit einem (noch vorläufig angewandten) Handelsabkommen verlassen. Das Niveau des EUR-GBP-Kurses hat sich dabei allerdings nicht verändert, es verharrt um 0,90. Der Brexit-Deal war somit weitestgehend eingepreist. Der EUR-GBP-Kurs dürfte sich zunächst nahe seines aktuellen Niveaus bewegen. Vor allem begrenzt der derzeitige harte, unbegrenzte Corona-Lockdown in UK die Chancen auf eine moderate Pfund-Aufwertung. Auch die erste Bilanz der Brexit-Anpassungen gilt es abzuwarten.

■ **Charttechnik:** EUR-GBP hat in den letzten Wochen sehr volatil gehandelt. 0,9200 konnte nicht nachhaltig überschritten werden und die darauffolgende Korrektur brachte das Währungspaar wieder in die 0,8900 Region. Nächste Unterstützung liegt bei 0,8860. Im Falle eines Bruchs kann auch ein Test in Richtung 0,8660 nicht ausgeschlossen werden. Solange dieses Level jedoch hält, wird ein weiterer Seitwärtshandel (0,9115-0,8860) favorisiert.

■ **Perspektiven:** Nach Brexit ab 1. Januar 2021 wird sich der EUR-GBP-Wechselkurs auf die Suche nach seinem angemessenen Post-Brexit-Niveau begeben. Seit dem Brexit-Referendum 2016 hat das Pfund gegenüber dem Euro deutlich abgewertet (Ende Dezember 2020: um 17 % seit Referendum; sogar um 28 % seit Ende 2015). Eine schnelle Rückkehr zur alten Pfund-Stärke ist nicht absehbar. Im Gegenteil: 2021 und 2022 dürften neben wirtschaftlichen Brexit-Anpassungen auch wieder politische Themen, vor allem das Risiko des Zerfalls des Vereinigten Königreichs, das Pfund belasten. Je stärker die Scottish National Party im Mai 2021 die schottischen Parlamentswahlen gewinnen wird, umso höher wird der Druck auf Boris Johnson sein, einem Unabhängigkeits-Referendum der EU-freundlichen Schotten zuzustimmen. Von der Bank of England ist zu erwarten, dass sie einer übermäßigen Pfund-Abwertung entgegenwirken würde. Insofern ist ein massiver Vertrauensverlust in das Pfund nicht zu befürchten.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	13.01.2021	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,89	0,90	0,90	0,88
Forwards		0,89	0,89	0,90
Hedge-Ertrag* (%)		0,0	-0,2	-0,5
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-59	-60	-70	-65
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-83	-80	-75	-90
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,10	0,10	0,10	0,10
Konjunkturdaten	2020P	2021P	2022P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	-7,1	4,5	3,7	
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	-10,6	4,9	7,3	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	0,3	0,8	1,2	
UK Inflation (% ggü. Vorj.)	0,8	1,4	1,8	

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



EUR-CHF

Euro-Franken-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz* 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen
Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Franken-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,0830	1,0875	1,0915	1,1055
Unterstützungen	1,0785	1,0725	1,0660	1,0590

■ **Im Fokus:** Die Bedeutung des Schweizer Franken als sicherem Hafen ist unter Investoren noch nicht spürbar gesunken, auch nicht, nachdem der geordnete Brexit mit einem Handelsabkommen zum 1. Januar 2021 gelungen ist. Der EUR-CHF-Kurs bewegt sich unverändert um 1,08. Immerhin bauen die Spekulanten ihre Netto-Long-Positionierung im Franken seit dem Langzeithoch vom Oktober 2020 nun zunehmend ab. Dies sollte das aktuelle EUR-CHF-Niveau stützen. Von Seiten der Notenbanken EZB und SNB sind für den EUR-CHF-Kurs keine Impulse absehbar: Im Dezember bestätigten beide, dass sie noch lange expansiv bleiben werden (Verlängerung der Wertpapierkäufe der EZB; 0%-Inflationsprognose der SNB). Erst die ab dem Frühjahr erwartete wirtschaftliche Erholung in Euroland dürfte den Euro gegenüber dem Franken langsam stärken.

■ **Charttechnik:** EUR-CHF handelt weiterhin seitwärts (1,0890-1,0730). Der wichtige Widerstand für den Euro liegt aktuell bei 1,0915. Darüber wartet als nächstes Ziel 1,1055-60. In südliche Richtung bildet 1,0660 eine wichtige Haltelinie für den EUR-CHF Kurs. Erst ein Ausbruch aus diesen Eckpunkten sollte der jeweils eingeschlagenen Richtung weitere Dynamik verleihen. Aktuell wird erstmal die Fortsetzung des derzeitigen Range-Handels favorisiert.

■ **Perspektiven:** Der Schweizer Franken bleibt überwertet. Mit ihrer politischen Neutralität und der robusten Wirtschaft (auch im Corona-Jahr 2020) ist die Schweiz „als sicherer Hafen“ vor allem in Zeiten erhöhter Risikoaversion von den Anlegern stark gefragt. Im Hochpunkt der Risikoaversion im Lockdown-Frühjahr 2020 ist der EUR-CHF-Kurs bis auf 1,05 gefallen. Doch zum Jahresende 2020 wurden die Weichen für eine langsame Abwertung des Franken gegenüber dem Euro gestellt: Die Aussicht auf Corona-Impfstoffe im Jahr 2021, eine konstruktivere Wirtschaftspolitik des neuen US-Präsidenten Biden sowie einen sich festigenden Erholungspfad 2021/22 in Euroland, auch mit Hilfe des EU-Wiederaufbaufonds, dürfte die Risikoaversion der Anleger und damit die Nachfrage nach dem Franken reduzieren. Zudem dürfte auch die Verlängerung der Wertpapierkäufe der EZB den Euro stützen. Die SNB wird weiterhin mit Negativzinspolitik und Devisenkäufen gegen die Franken-Stärke vorgehen.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	13.01.2021	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,08	1,08	1,09	1,10
Forwards		1,08	1,08	1,08
Hedge-Ertrag* (%)		0,15	0,21	0,34
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	5	5	5	10
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-7	0	-5	0
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
Konjunkturdaten		2020P	2021P	2022P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		-7,1	4,5	3,7
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)		-3,0	3,4	2,0
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)		0,3	0,8	1,2
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)		-0,7	-0,1	0,2

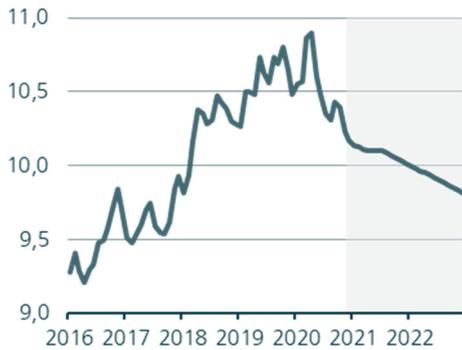
* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



EUR-SEK und EUR-NOK

Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-SEK

Der EUR-SEK-Kurs ist mittlerweile fast auf die Marke von 10,0 gesunken. Damit ist die Krone gegenüber dem Euro so stark wie zuletzt vor drei Jahren. Die abnehmende Risikoaversion an den Märkten – infolge der überwundenen Risiken 2020 (US-Wahl, Brexit) und der Zuversicht bezüglich der Eindämmung der Corona-Neuinfektionen durch Impfungen – unterstützt die Nachfrage nach der schwedischen Krone. Zudem ist die geringere wirtschaftliche Belastung durch die Corona-Krise in Schweden (bisher keine Lockdowns) im Vergleich zu Euroland (erneut harte Lockdowns) derzeit ein Plus-Punkt für die Krone. Nun allerdings, nach dem deutlichen Rückgang seit Frühjahr 2020, dürfte der EUR-SEK-Kurs vorerst seitwärts tendieren. Geldpolitische Impulse für eine weitere Aufwertung der Krone sind noch nicht absehbar. Die Riksbank orientiert sich weiterhin eng an der expansiven EZB.

Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-NOK

Die Krone konnte seit Anfang Dezember um 3 % gegenüber dem Euro aufwerten: Der EUR-NOK-Kurs ist bis auf 10,30 gesunken (Niveau von Anfang März), nachdem der Ölpreis für die Ölsorte Brent um knapp 10 USD bis auf 56 USD angestiegen ist. Damit hat der EUR-NOK-Kurs sein Vor-Corona-Niveau von 9,90-10,20 noch nicht ganz erreicht (der Brent-Ölpreis bewegte sich damals zwischen 60-70 USD). Wir erwarten jedoch eine Korrektur des Ölpreises in Richtung 50 USD, sodass der Spielraum für eine stärkere Krone damit zunächst schwindet. Allerdings bekommt die Krone mittelfristig einen Aufwertungsimpuls von der Norges Bank. Diese stellt Leitzinserhöhungen bereits ab Q2/2022 in Aussicht, weil die wirtschaftliche Unterlastung infolge der Corona-Krise dann abgebaut sein dürfte. Damit nimmt Norwegen unter den Industrieländern eine Vorreiter-Rolle ein. Die erwartete Zinsdifferenz gegenüber der EZB dürfte die Krone perspektivisch gegenüber dem Euro stärken.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	13.01.2021	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	13.01.2021	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-SEK	10,14	10,10	10,10	10,00	Wechselkurs EUR-NOK	10,31	10,50	10,40	10,20
Forwards		10,15	10,16	10,18	Forwards		10,3	10,3	10,4
Hedge-Ertrag* (%)		-0,1	-0,2	-0,5	Hedge-Ertrag* (%)		0,0	-0,3	-0,8
Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-38	-40	-40	-35	3 Jahre (Basispunkte)	-123	-120	-130	-145
10 Jahre (Basispunkte)	-60	-60	-55	-60	10 Jahre (Basispunkte)	-157	-140	-145	-150
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins Norges Bank (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Konjunkturdaten		2020P	2021P	2022P	Konjunkturdaten		2020P	2021P	2022P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		-7,1	4,5	3,7	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		-7,1	4,5	3,7
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		-3,3	2,3	4,4	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		-3,5	3,7	3,1
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		0,3	0,8	1,2	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		0,3	0,8	1,2
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		0,6	0,6	1,2	Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,3	2,2	2,0

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Riksbank, Statistics Sweden, Norges Bank, Statistics Norway, Prognose DekaBank



EUR-AUD und EUR-CAD

Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-AUD

Für den Euro ging es gegenüber dem australischen Dollar in den vergangenen Wochen abwärts. Der EUR-AUD Wechselkurs startete in den Dezember mit 1,63 und ist bis auf 1,57 in der ersten Januarwoche gefallen. Die Unterschiede in der Corona-Entwicklung bleiben eine wichtige Einflussgröße. Denn Australien gehört zu den Ländern, die im Dezember sehr niedrige tägliche Neuinfektionszahlen hatten. Diese lagen bei unter 50 pro Tag. In der Europäischen Währungsunion hingegen konnten durch Lockdown-Maßnahmen die Infektionszahlen zwar verringert werden, aber von der guten Situation in Australien ist Europa noch weit entfernt. Für die australische Zentralbank ist es aber noch zu früh, um Entwarnung zu geben. Sie unterstützt weiterhin mit voller Kraft die Erholung der Wirtschaft und eine nachhaltige Reflationierung. Damit deutet sich in den kommenden Monaten eine wacklige Seitwärtsbewegung beim EUR-AUD Wechselkurs an.

Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-CAD

Der Euro ist gegenüber dem kanadischen Dollar im Dezember in einer volatilen Seitwärtsbewegung um den Wert von 1,55 EUR-CAD geblieben. Dabei pendelte er zwischen 1,54 und 1,57. Die Wechselkursentwicklung spiegelt eine ähnliche Corona-Entwicklung in Euroland und Kanada wider. Sowohl in Euroland als auch in Kanada sind die Corona-Infektionen deutlich angestiegen. Keiner der zwei Währungsräume kann sich derzeit bei den Wirtschaftsdaten und beim geldpolitischen Ausblick positiv absetzen. Auch die wirtschaftlichen Perspektiven sind in beiden Wirtschaftsräumen durch den Corona-Start in das neue Jahr belastet. Weder die Bank of Canada noch die Europäische Zentralbank können es sich derzeit leisten, den Fuß vom Gaspedal zu nehmen. Der EUR-CAD Wechselkurs bietet über die nächsten Monate wenig Perspektive für eine Aufwärtsbewegung.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	13.01.2021	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	13.01.2021	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-AUD	1,57	1,56	1,58	1,61	Wechselkurs EUR-CAD	1,54	1,56	1,55	1,55
Forwards		1,57	1,57	1,58	Forwards		1,54	1,55	1,55
Hedge-Ertrag* (%)		0,1	-0,1	-0,4	Hedge-Ertrag* (%)		0,0	-0,3	-1,2
Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-81	-85	-85	-85	2 Jahre (Basispunkte)	-87	-95	-100	-100
10 Jahre (Basispunkte)	-163	-165	-165	-170	10 Jahre (Basispunkte)	-133	-135	-140	-160
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	0,03	0,10	0,10	0,10	BoC Leitzins (%)	0,25	0,25	0,25	0,25
Konjunkturdaten		2020P	2021P	2022P	Konjunkturdaten		2020P	2021P	2022P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		-7,1	4,5	3,7	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		-7,1	4,5	3,7
Australien BIP (% ggü. Vorj.)		-2,6	4,6	2,4	Kanada BIP (% ggü. Vorj.)		-5,5	4,7	3,2
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		0,3	0,8	1,2	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		0,3	0,8	1,2
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		0,6	1,1	1,7	Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		0,8	1,8	1,9

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

Wichtige Daten im Überblick

	Stand am 13.01.2021	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
		3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,22	1,22 1,22	1,20 1,22	1,21 1,22	1,22 1,24
EUR-JPY	126	128 127	128 127	131 127	133 127
EUR-GBP	0,89	0,90 0,89	0,90 0,89	0,88 0,90	0,86 0,90
EUR-CHF	1,08	1,08 1,08	1,09 1,08	1,10 1,08	1,13 1,07
EUR-SEK	10,14	10,10 10,15	10,10 10,16	10,00 10,18	9,80 10,24
EUR-NOK	10,31	10,50 10,32	10,40 10,34	10,20 10,40	9,90 10,53
EUR-DKK	7,44	7,47 7,42	7,47 7,37	7,47 7,28	7,47 7,14
EUR-CAD	1,54	1,56 1,54	1,55 1,55	1,55 1,55	1,57 1,57
EUR-AUD	1,57	1,56 1,57	1,58 1,57	1,61 1,58	1,65 1,59
USD-JPY	103,9	105,0 104,0	107,0 103,9	108,0 103,6	109,0 102,9
GBP-USD	1,36	1,36 1,36	1,33 1,36	1,38 1,37	1,42 1,37
USD-CHF	0,89	0,89 0,89	0,91 0,88	0,91 0,88	0,93 0,87
USD-SEK	8,33	8,28 8,34	8,42 8,33	8,26 8,31	8,03 8,29
USD-NOK	8,48	8,61 8,48	8,67 8,48	8,43 8,49	8,11 8,52
USD-CAD	1,27	1,28 1,27	1,29 1,27	1,28 1,27	1,29 1,27
AUD-USD	0,77	0,78 0,78	0,76 0,78	0,75 0,78	0,74 0,78

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank



Autoren

Dr. Marina Lütje:	Tel.: (0 69) 71 47 - 9474	marina.luetje@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: economics@deka.de.

Redaktionsschluss: 14.01.2021 (10 Uhr)